

mit dem Dampf des heißen Mokkas unsere blauen Rauchwölkchen sich mischten, zuckte mir eine Idee durch den Kopf. „Sie haben mir in Wort und Tat eine so überaus günstige Meinung von Ihrem Können eingebläst, Mister Williams, daß ich dem Wunsch nicht widerstehen kann, hier vor meinen Augen eine Probe davon zu erleben.“

„Ich sah diesen Wunsch voraus“, versetzte er zuvorkommend, „und war deshalb so frei.“

„Verstehe ich Sie recht? Sie hätten die Probe schon absolviert?“

Statt einer Antwort griff er in seine Westentasche und blickte auf seine Uhr, die der meinen auffallend ähnelte. Instinktiv wollte ich drum auch diese hervorholen; aber meine Westentasche war leer, genau wie dazumal.

Ich muß wohl ein recht dummes Gesicht gemacht haben, denn er unterdrückte nicht ein spitzbübisches Lächeln, während er mir meine Uhr — denn sie war es, die er unversehens wieder aus meiner in seine Tasche hatte spazieren lassen — mit einer verbindlichen Geste zurückgab: „Ein Probchen, wie Sie es wünschten.“

„Das grenzt ans Märchenhafte“, stieß ich hervor. „Stehen Sie mit dem Satan im Bunde? Sie haben mir doch immer nur gegenüber gesessen! Wann und wie konnte diesmal Ihre Hand in meine Tasche fassen?“

„Das ist eben die Kunst,“ erwiderte er ausweichend wie zuvor, „und Sie würden mich so nicht zu fragen brauchen, wenn Sie schärfer aufgepaßt hätten. Aber zum Glück haben die Menschen samt und sonders zu unvollkommene Sinne, um das ununterbrochen zu können, selbst wenn man sie vorher darauf aufmerksam macht. Ich kann Ihnen für künftige Fälle nur den wohlgemeinten Rat erteilen, besser achtzugeben.“

„Ja, weiß Gott, ein guter Rat“, lachte ich, indem ich die Uhr von neuem in meine Westentasche vergrub und den Rock darüber zuknöpfte.

Er stand auf. „Aber jetzt ist es hohe

Zeit für mich, zu gehen, und gewiß auch für Sie, mich loszuwerden.“

Ich hätte ihn gern noch länger da behalten. Denn wahrhaftig, nicht alle meine Tischgäste sind so kurzweilig, wie dieser es war. Doch ich besann mich, daß ich ein paar befreundeten Damen versprochen hatte, sie zu einem Nachmittagsausflug nach Long Island abzuholen, und so dankte ich ihm abschließend für die anregende Unterhaltung.

„Umgekehrt,“ sagte er mit einem artigen Bückling, „ich habe Ihnen zu danken für die gütige Gastfreundschaft.“

Ich schüttelte ihm die Hand. „Jedenfalls hat es mich aufrichtig gefreut, Ihre wertige Bekanntschaft zu machen.“

Damit schieden wir als die besten Freunde.

Ich kehrte in mein Privatkabinett zurück, setzte die Besichtigung der Kupferstiche fort, legte sie dann sorgfältig in ihre Mappe und schloß sie ein. Jetzt werde ich fahren müssen, um nicht unpünktlich zu sein, dachte ich und wollte auf die Uhr sehen.

Vergebliches Bemühen! Denn — wollen Sie's glauben? — sie war abermals weg.

Der Tausendsasa hatte sie mir nur zurückgebracht, um sie wieder mitgehen zu heißen, diesmal endgültig — und meine fünfhundert Dollar dazu. Genial, was?

Ich hätte ihm daraufhin eigentlich böse sein müssen. Aber keine Spur. Ich war begeistert, mehr als je. Hatte er nicht bei diesem dritten Meistergriff die Aufgabe sich selbst noch bedeutend erschwert dadurch, daß er mich vorher zum Aufpassen ermahnte? Welch ein Rekord!

Nur eines schikaniert mich und schikaniert mich noch heute: Wie hat er's gemacht? Freiwillig möcht' ich ihm noch was drauflegen, wenn er sich dazu verstünde, mir das zu zeigen. Ich fürchte bloß, er kommt nicht wieder.

Nun, was sagen Sie, Doktor? War das ein Künstler oder nicht?